

herrschaft entledigt hatte, wurde dem Könige von Polen, welcher als Schutz- und Schirmherr anerkannt ward, das Recht eingeräumt, die obersten Ämter durch eingeborene Preußen zu besetzen. Doch bald achtete der König die Rechte des Landes nicht weiter. Das Volk wurde immer mehr gedrückt und deutsche Sprache und Sitten durch das Polentum eingeengt. Freiheit und Wohlstand wußten sich nur die größten Städte einigermassen zu bewahren. Wenngleich sich die Stände des Landes (die Vertreter des Adels und der Städte) anfangs auf besondern preussischen Landtagen versammelten, um über wichtige öffentliche Angelegenheiten zu beraten, so hörte dieser Schein von Unabhängigkeit doch endlich auf, als der preussische Landtag gezwungen wurde, sich mit dem polnischen zu vereinigen. Nun hörte die unparteiische Rechtspflege auf, und da die reichen Edelleute eine willkürliche Gewalt ausübten, so sank der große Teil des Volkes in Anechtschaft.

27. Herzog Albrecht von Preußen.

Albrecht als Hochmeister. 1466—1525. Nach dem Verluste des „Haupthauses“ Marienburg residierten die Hochmeister in Königsberg, und alle nach einander waren bestrebt, sich der polnischen Oberhoheit zu entledigen. Endlich wählte man den Markgrafen Albrecht von Brandenburg aus der fränkischen Linie der Hohenzollern zum Hochmeister, obgleich derselbe bis dahin dem Orden nicht angehört hatte. Dieser war ein Neffe des Königs Sigismund von Polen und weigerte sich, den Lehnseid zu leisten. Dadurch geriet er mit Polen in einen Krieg, der jedoch bald mit einem Waffenstillstand endete. Als er hierauf nach Deutschland reiste, um sich bei andern Fürsten nach Hilfe umzusehen, fand er nirgend Gehör; denn die Reformation bewegte damals zu sehr alle Lande. Da gab ihm Luther den Rat, den Orden aufzulösen und das Ordensland in ein weltliches Fürstentum umzuwandeln. Hierauf knüpfte Albrecht mit dem Polenkönige Unterhandlungen an und versprach, den Huldigungseid zu leisten, wenn ihm Preußen als weltliches Herzogtum übergeben würde.

Albrecht als Herzog. Der Hochmeister fand ein williges Ohr und wurde im Vertrage zu Krakau (1525) als weltlicher Herzog mit Preußen (Ostpreußen) belehnt. Diejenigen Ordensritter, welche mit dieser Umwandlung einverstanden waren, traten in den weltlichen Stand und wurden durch Anweisung von Gütern befriedigt. Alle dem Orden treugebliebenen Ritter aber begaben sich nach Mergentheim (an der Tauber) in Württemberg, wo der Orden noch eine Zeitlang fortbestand. Herzog Albrecht trat, nachdem er das Ordenskleid abgelegt hatte, zur lutherischen Lehre über, welche durch die Mitwirkung des Bischofs von Samland, Georg von Polenz, Eingang fand. Albrecht vermählte sich mit der Königstochter Dorothea von Dänemark. Sein besonderes Verdienst ist die Stiftung der Universität Königsberg, deren erster Rektor Georg Sabinus, der Schwiegersohn Melancthon's war. Am königlichen Schlosse zu Königsberg ist dem Herzog Albrecht jüngst ein Denkmal gesetzt.

Albrecht's Nachfolger. Als Albrecht starb, war sein Sohn und Nachfolger Albrecht Friedrich noch unmündig, und die Regierung wurde durch seine Räte geführt. Nachdem sich der neue Herzog, welcher schein und trübsinnig war, mit Maria Eleonore von Jülich-Cleve vermählt hatte, trat bei ihm eine Geistesstörung ein, und man stellte ihn unter Vormundschaft. Als er starb, erlosch mit ihm die fränkische Linie